

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Das neue Programm der FBP (IV):

Langfristige Sicherung der Arbeitsplätze

Die FBP setzt sich für eine gezielte Förderung verschiedener Bereiche in der Wirtschaft ein

Unser Land ist innerhalb von zwei Jahrzehnten von einem überwiegend landwirtschaftlich beherrschten Staat zu einem modernen Industrie- und Dienstleistungsstaat herangewachsen. Lange Zeit dominierte der Gedanke an eine stetige Aufwärtsentwicklung, doch in den sechziger Jahren wurden die «Grenzen des Wachstums» aufgezeigt. Die Rezessionsphasen im Anschluss an die Ölkrise lassen deutlich erkennen, dass auch unsere Wirtschaft im rauhen Wind der internationalen Konkurrenz steht und dass es Sorge zu tragen gilt für eine gesunde Wirtschaftsstruktur. Der Schutz der Arbeitsplätze ist in den Vordergrund getreten.

Die FBP hat in ihr Wahlprogramm 1986 den Schwerpunkt Wirtschaft aufgenommen. Sie möchte damit dokumentieren, dass ihr an einem gesunden Wachstum der Wirtschaft, der grossen wie der kleinen Unternehmen, gelegen ist, wobei das Schwergewicht auf der langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze liegt.

nicht nur Konjunkturschwankungen unterworfen worden, sondern vermehrt sind auch strukturelle Probleme in den Vordergrund getreten. Die Wirtschaft von heute – und noch viel mehr die Wirtschaft von morgen – wird durch den Einsatz neuer Technologien geprägt. Auf diese veränderten Voraussetzungen gilt es sich einzustellen. Die Rezessionsphasen haben mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, dass kleine und mittlere Betriebe besser in der Lage sind, strukturelle Anpassungen vorzunehmen, sich auf neue Herausforderungen einzustellen. Aus diesem Grunde setzt sich die FBP in ihrem Programm für eine erleichterte Zulassung neuer, zukunftsorientierter Klein- und Mittelbetriebe ein, damit die Arbeitsplätze in unserem Land auf breiter Basis und langfristig gesichert werden können.

freundliche Steuerklima und die wirtschaftsfreundliche Politik waren die Eckpunkte zur Entwicklung unserer Wirtschaft. Diese Rahmenbedingungen sollen auch künftig erhalten bleiben, denn zur Sicherung einer dauerhaften internationalen Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft sind für ein Land, das über keine Bodenschätze verfügt, diese Rahmenbedingungen von entscheidender Bedeutung. Die Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit ist eine der Voraussetzungen dafür, dass die Arbeitsplätze in der Industrie und im Dienstleistungssektor, aber auch in den gewerblichen Betrieben, erhalten werden können.

Betriebliche Risikoversicherung

Der Alters- und Risikoversorge kommt, auch wenn die Leistungen der AHV und IV sehr gut ausgebaut sind, eine grosse Bedeutung zu. Die FBP setzt sich in ihrem Programm 86 deshalb für die Einführung der betrieblichen Risikoversicherung für alle Arbeitnehmer sowie für eine stärkere Förderung der Alters-

vorsorge ein, unter Berücksichtigung unserer spezifischen liechtensteinischen Besonderheiten.

Ausbildung für die Wirtschaft

In unseren weltweit tätigen Industrie- und Handelsunternehmen fehlen immer noch liechtensteinische Führungskräfte, die Kaderpositionen innehaben. Um diesen wichtigen Bereich mit eigenen Leuten besetzen zu können, setzt sich die FBP für die Förderung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten junger Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zur Erlangung von Führungspositionen in unserer Wirtschaft ein.

Erhaltung der Lehrstellen

Nicht nur die Sicherung der Arbeitsplätze ist ein wesentliches Anliegen der FBP, sondern ebenso die Sicherung von Ausbildungsplätzen in der Wirtschaft für unsere Jugend. Lehrstellen bereitzustellen, ist nicht für jeden Betrieb, vor allem für Kleinbetriebe nicht, einfach. Aus diesem Grunde setzt sich die FBP für die Gewährung steuerlicher Vergünstigungen für Betriebe ein, die in besonderem Ausmass Lehrstellen und Arbeitsplätze für junge Menschen in unserem Land sichern helfen. Bildung ist das Kapital der Jugend, Bildung ist aber auch das Kapital für unseren Staat.

Dauerhafte internationale Konkurrenzfähigkeit

Die politische Stabilität, die Ausbildung der Berufsleute, das unternehmer-

KOMMENTAR

Je besser die Inszenierung, um so besser das Theater. Diese Weisheit aus der Theaterwissenschaft, die auch für Laien-Theater ihre Gültigkeit besitzt, hat an der letzten Landtagssitzung eine weitere Bestätigung erhalten. Nicht ganz, aber immerhin, denn die Union hätte die Inszenierung noch ausgefeilter zur Schau stellen können. Doch kleine Ungereimtheiten gibt es auch bei besseren Regisseuren.

Schon im Oktober hatte die Union eine Motion zum Grundstückserwerb eingereicht, die während der letzten Sitzung an die Regierung überwiesen werden sollte. Mit diesem Vorschlag sollte den Gemein-

Volks-Schauspieler

den ein Vorkaufsrecht beim Erwerb von Grundstücken eingeräumt werden, sofern der Verkäufer ein Ausländer ist und seinen Wohnsitz im Ausland hat.

Doch diese «Rückführung von Grundstücken in inländisches Eigentum», wie die VU-Fraktion ihren Vorschlag werbewirksam plakatierte, erwies sich offenbar nicht als der Weisheit letzter Schluss, wie Reaktionen aus der Bevölkerung zeigten.

Also musste, nachdem der Finger im Wind eine Änderung des Luftzuges angezeigt hatte, nach einem ehrbaren Rückzugsgefecht Ausschau gehalten werden. Und dies gelang! Nachdem der Hauptbetreiber der Motion, der VU-Triesenberger Schädler, noch eine lange Erklärung über Bauzonen und Zukunft abgegeben hatte und sich auch der JU-Vertreter Oehri (was hat seine Unterschrift als Stellvertreter überhaupt auf einer Motion zu suchen?) für das Begehren stark machte, bröckelte die Front nach einer Intervention des FBP-Fraktionssprechers Biedermann langsam ab: Mitunterzeichner Hassler (VU) und Nichtunterzeichner Gstöhl (VU) liessen durchblicken, dass ihnen ein Postulat, wie von Biedermann angeht, fast noch lieber wäre als die Motion, die einen klaren Gesetzesvorschlag von der Regierung fordert.

Nun musste der Präsident des Landtags, der dieser Diskussion entgegen sonstiger Gepflogenheiten relativ freien Lauf liess, nur noch den vierten Motionär befragen, ob er der Umwandlung der Motion in ein Postulat zustimmen könne. Das kurze «selbstverständlich» des Paul Kindle (VU) kam so spontan, dass kein Zweifel mehr bestand, dass jeder seine Rolle gut, fast perfekt, gelernt hatte.

Doch, wie sagte schon Nietzsche? «Bei unseren grössten Männern muss man immer noch sagen: möchten sie etwas mehr Genie haben und etwas weniger Schauspielerei sein!» Das tönt fast so, als ob er sie gekannt hätte. (G. M.)

Es gibt erhebliche Unterschiede der Vorlagen

In einer Woche wird über die Verfassungsinitiative und den VU-Gegenvorschlag abgestimmt

Auf der einen Seite steht der Text der Volksinitiative, die den Grundsatz der Gleichberechtigung ausdrücklich in der Verfassung verankern möchte, auf der anderen Seite der Vorschlag der VU-Fraktion, der die Gleichstellung von Mann und Frau auf dem Gesetzeswege, ohne Fristensetzung, bis wann dieser Grundsatz verwirklicht werden soll, zur Realisierung vorschlägt. In einer Woche werden Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden. Der VU-Gegenvorschlag ist, entgegen anderen Meldungen, nicht ein Abänderungsvorschlag zum Initiativbegehren, sondern ein Vorschlag, der in Wirklichkeit keine Änderung der heutigen Situation bringen würde.

Der Gedanke der Gleichberechtigung zieht sich schon seit Jahren durch unsere Gesetzgebung. Allerdings gibt es noch, wie ein Bericht der Regierung zeigte, eine recht ansehnliche Zahl von Gesetzesbestimmungen in den verschiedensten

Ein Gesetzeschaos aber wird es, entgegen den von der VU in die Welt gestreuten Chaos-Visionen, nicht geben. Der Landtag aber wird unter den Zugzwang gesetzt, die nicht dem Grundsatz der Gleichberechtigung entsprechenden Bestimmungen in den einzelnen Gesetzen innerhalb der vorgeschriebenen Jahre anzupassen. Im Notfall, wenn beispielsweise für die Regelung der Bürgerrechtsfragen die vorgesehene Frist nicht ausreichen würde, könnte die Frist auch verlängert werden. Wer heute von Chaos spricht, der betreibt Propaganda für einen ganz bestimmten Zweck – weitab der sachlichen Auseinandersetzung um ein echtes Anliegen. (G. M.)

Im Innern dieser Ausgabe befindet sich eine Gegenüberstellung der zwei Abstimmungsvorlagen. Ebenso ist im Innern ein Interview mit Maria Lapp-Real über die Verfassungsinitiative zu finden.

AKTUELL

Reagan: «Konstruktives Treffen»

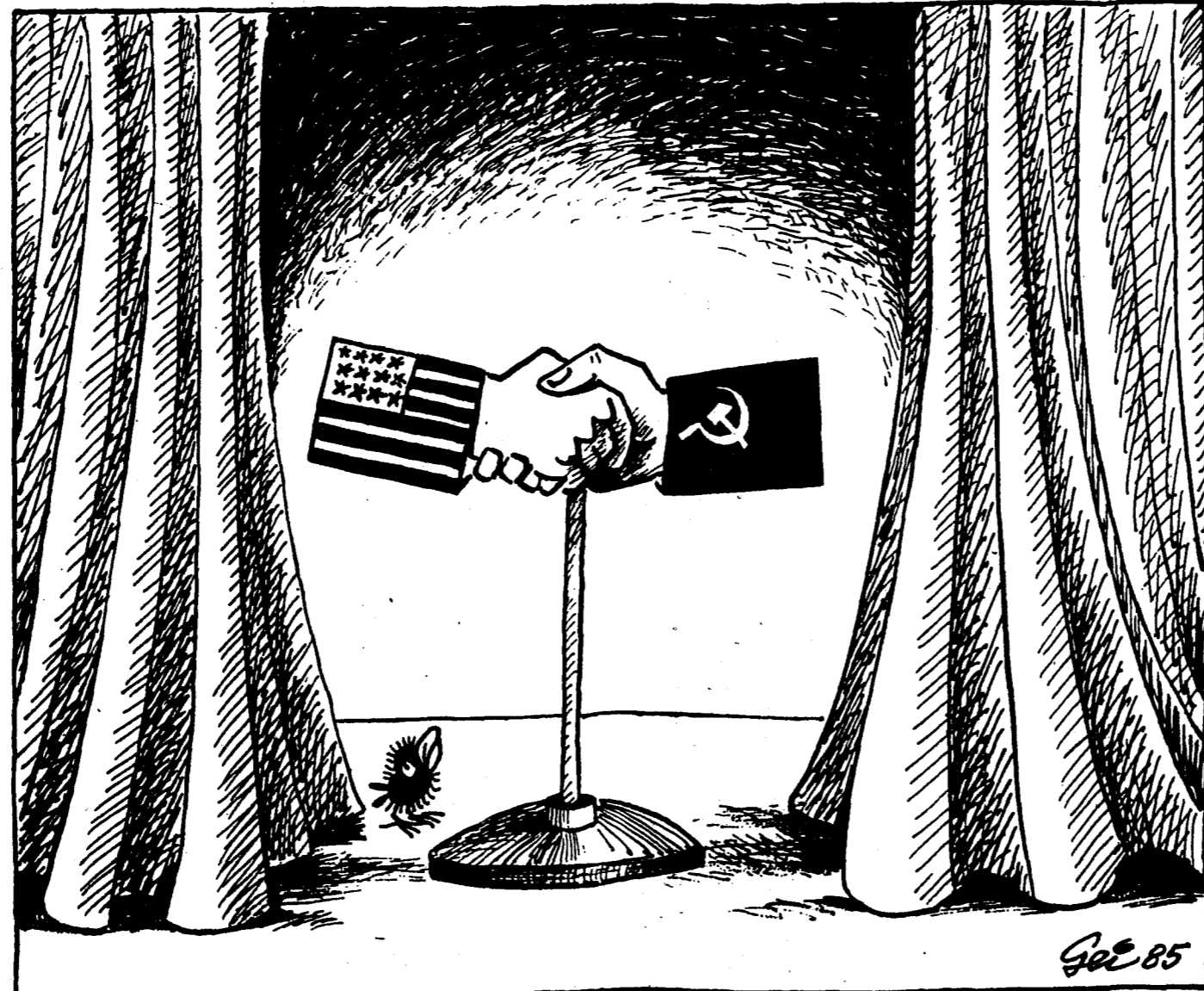
Seine Begegnung mit dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow in Genf hat der amerikanische Präsident Ronald Reagan in der Nacht zum Freitag als «konstruktives Treffen» bezeichnet. Er und Gorbatschow hätten in Bezug auf die Rüstungskontrolle «einige Fortschritte» erzielt.

Noch 72 Tage bis zur Wahl!

Am Montag wird die VU ihren zweiten Parteitag abhalten. Er soll, so ist zu vernehmen, nicht mehr unter dem Slogan «So soll es bleiben» stehen, sondern unter dem Motto «Metanand». Wie aus VU-Kreisen verlautete, gibt es auch Bestrebungen, den ersten Slogan abzuändern. Er soll nach diesem Vorschlag lauten: «Wir wollen bleiben!» Auch nicht schlecht, oder?

So soll es nicht bleiben, hat sich vor den Wahlen schon das Parteiblatt gesagt, das seine Änderungen in der Aufmachung ganz unserer Zeitung angeglichen hat: Der «Kommentar» wurde übernommen, die Titelseitung in der Kommentarspalte, die Farbe im Titel des Blattes, so dass es Leute gibt, die schon die zwei Blätter nach eigenen Aussagen verwechselt haben, die Gestaltung der «Letzten Seite» und vieles andere mehr. Wo Vorbilder sind, gibt es eben auch Nachahmer.

Die Liste der VU im Oberland ist noch nicht komplett, zwei Plätze sind noch frei, die erst am Parteitag besetzt werden sollen. Hinter den Kulissen soll heftige und emsige Geschäftigkeit herrschen, dass bis zum Montagabend noch zwei Mann (oder notfalls auch zwei Frauen) gefunden werden.



VOLKSBLATT-Kinderweihnacht

Zehn Jahre lang hat das VOLKSBLATT eine Kinderweihnacht durchgeführt, zehn Jahre lang im Vaduzer Saal, der jeweils bis auf den letzten Platz gefüllt war mit Kindern, die sich an den Wettbewerben beteiligten, mitfeierten und mitsangen.

Nach einem Unterbruch von drei Jahren gibt es dieses Jahr wieder eine VOLKSBLATT-Kinderweihnacht, mit neuem Schwung, mit neuen Ideen, speziell für unsere kleinen Freunde.

Die VOLKSBLATT-Kinderweihnacht wird am Sonntag, den 22. Dezember im Vaduzer Saal stattfinden. Vorgesehen ist, die kleinen Freunde (und natürlich ihre erwachsenen Begleiter auch) am Nachmittag einzuladen.

Weitere Details werden in den nächsten Wochen laufend bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen an der Kinderweihnacht!